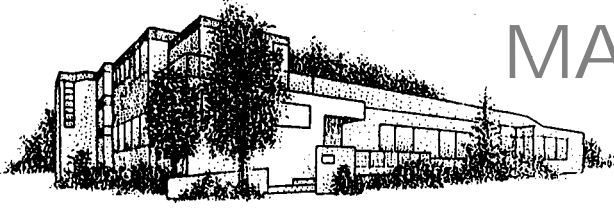


GEMEINDEREPORT MARIENFELDE



Nr. 245

www.ev-kirchengemeinde-marienfelde.de

Februar 2004

Jesus Christus spricht: „Himmel und Erde werden vergehen, aber meine Worte werden nicht vergehen.“

(Markus-Evangelium, Kap. 13,31)

Ach ja, Weihnachten, werden Sie denken – wie lang ist das schon wieder her? Haben wir nicht die Lichterketten schon bald wieder eingerollt, den Schmuck verstaut? Und sind unsere Fenster jetzt im neuen Jahr, im trüben Januar- und Februar-Wetter nicht wieder dunkel und ohne jeden bunten Glanz? Auch so ein Weihnachtsbaum „a.D.“ zeigt überdeutlich, wie kurzlebig und flüchtig unsere Freude war, wie schnell vergangen und vergessen alle Mühe um die Feststimmung ist, wie wenig zurück bleibt.

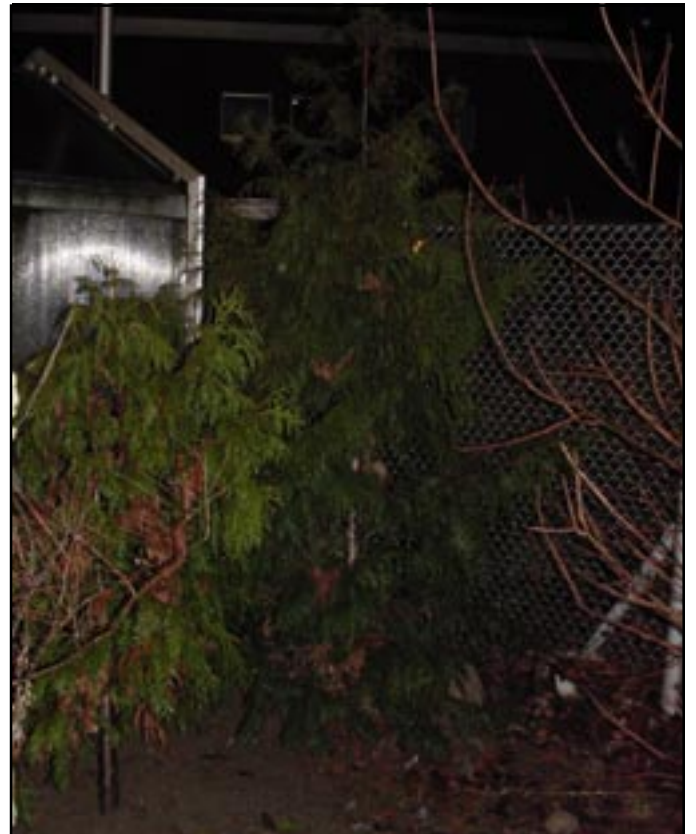
Dazu die Jahreslosung: „Himmel und Erde werden vergehen“ – kein sehr ermutigender Spruch für einen Jahresanfang. Vergänglich und vergeblich scheint von daher, was wir in diesem Jahr anpacken wollen – so unbeständig wie die guten Vorsätze in der Silvesternacht. Solcher Pessimismus findet seine Bestätigung in den Bildern von Erdbeben und anderen Katastrophen, die immer wieder die Sinnlosigkeit menschlichen Planens und Schaffens vor Augen führen.

Ist das so gemeint? Sollen wir das böse Ende immer schon vor Augen haben, immer schon vorher wissen: Es wird doch wieder nichts werden mit unsern Plänen?

Denken wir es noch einmal anders, aus einer anderen Perspektive! Wenn alles vergeht, bedeutet das aber auch die Vergänglichkeit von Leid und Trauer, von Bosheit und Gleichgültigkeit, von Krieg und Gewalt. „Himmel und Erde“ – das umfasst alles Geschaffene, die von den Menschen und ihren Machenschaften beeinträchtigte Schöpfung, um-

fasst unser Leben, so gut oder schlecht wir es eben bestehen, unsere Umwelt, die wir in Mitleidenschaft ziehen, unsere Zeit in der Abfolge von Generation zu Generation: Alles ist vergänglich, endlich, unbeständig. Was aber bleibt?

Jesus sagt: „Himmel und Erde werden vergehen, meine Worte aber nicht.“ Ist das ein Trost? Es ge-



schiebt ja in einem Menschenleben, dass der Boden unter den Füßen schwankt, dass Abgründe sich auftun und jeder Halt verloren geht. So ging es den Jüngern und Jüngerinnen, als Jesus ihnen sagte, dass er werde sterben müssen, und dass die Tage dieser Welt gezählt sein würden. So geht es heute Menschen, wenn ihnen ihr Liebstes genommen wird, der Ehepartner oder das Kind stirbt, der Arbeitsplatz wegrationalisiert wird, eine schwere Krankheit das Leben gefährdet. Wer dann danach fragt und sucht, was denn bleibt, woran man sich festhalten, worauf man noch bauen kann, wird in Gottes Zusagen und Jesu Verheißungen Verlässliches, Unvergängliches finden – den Halt, den wir brauchen: „Ich bin bei euch alle Tage bis an der Welt Ende“, verspricht Er uns, und der Apostel Paulus bekräftigt: „Ich bin gewiss, dass nichts uns scheiden kann von der Liebe Gottes.“
Denn das unvergängliche Wort Gottes ist keine Sonntagspredigt und keine dahingesagte Floskel,

kein billiger Trost, sondern das Leben selbst, es ist Gottes Lebendigkeit, seine Menschenfreundlichkeit, sein Heil und sein Segen, die wir zu Weihnachten gefeiert haben und immer wieder feiern dürfen. Der große Liederdichter Paul Gerhardt formulierte das so: „Alles vergehet, / Gott aber stehet / ohn' alles Wanken, / seine Gedanken, / sein Wort und Wille hat ewigen Grund. / Sein Heil und Gnaden, / die nehmen nicht Schaden, / heilen im Herzen die tödlichen Schmerzen, / halten uns zeitlich und ewig gesund.“ Sein Lied „Die güldne Sonne“ von 1666 (EG 449) liest sich überhaupt wie eine gereimte Predigt zu unserer Jahreslosung. Und ich wünsche uns, Ihnen und mir, dass seine Zuversicht, sein Vertrauen auf Gottes Verheißung uns begleiten möge durch das Jahr 2004, und dass Gottes Segen liege mögen auf allem, was wir tun und lassen, und auf allem, was wir anfangen und zu Ende bringen.

Ihre Carola Enke-Langner

Konfirmandenunterricht

Anmeldung zum Konfirmandenunterricht 2004–2005

Es beginnen wieder die Anmeldungen zu neuen Konferkursen, die im Frühjahr 2005 mit der Konfirmation enden.

Seit Montag, dem 5. Januar 2004, können sich alle interessierten Jugendlichen im

Gemeindezentrum, Waldsassener Straße 9
(Tel. 711 20 71) melden, und zwar

montags bis mittwochs 10.00–12.00 Uhr und
mittwochs und donnerstags 18.00–19.00 Uhr
(Pfarrerinnen-Sprechstunden).

Wer sich dazu entschließt, sich konfirmieren zu lassen, sollte im Frühjahr 2005 mindestens 14 Jahre alt sein.

Zur Anmeldung benötigen wir die Tauf- bzw. die Geburtsurkunde und das letzte Religionszeugnis.

Wichtig: Die Konferfahrt vom 11.–16. Oktober 2004 ist wichtiger Bestandteil des Konfirmandenunterrichts!

Im Namen aller Teamerinnen, Teamer und
Hauptamtlichen, die sich auf Euch freuen,
grüßt Euch
Eure Carola Enke-Langner

Anzeigen Anzeigen

REHM GRÄBMALE MALTESERSTRASSE 111
12249 BERLIN
TEL. 775 46 90
AUTOBUS 183
BIS MARCHANDSTRASSE

Reinigungsservice Pietsch
Fenster putzen, Gardinen waschen
Wohnung putzen (Putzfrauendienst)
Auslegware reinigen
Unterhaltsreinigung auch für Gewerbe
preiswert, zuverlässig, gründlich
Tel: 795 60 53



**GLASEREI
KARL HEINZ
MAASSEN GMBH**
Verglasungsarbeiten
aller Art

Wechselstr. 67
12043 Berlin-Neukölln
Tel. 61 30 95 93
Fax 61 30 95 98
Bruchwitzstr. 30
12247 Berlin-Lankwitz
Tel. 76 68 00 85



Neue Gespräche über den Zaun

Diesmal unterhalten sich zwei Nachbarn über die Taufe. Sieglinde Dürr und Klaus Grammel, beide schon pensioniert. Sie Sozialpädagogin, er Theologe.

Er: Da nimmt ein Pfarrer ein paar Tropfen Wasser in seine Hand, benetzt damit ein kleines Kind und sagt dazu: „Ich taufe dich im Namen des Vaters und des Sohnes und des Heiligen Geistes.“ Was soll an dieser Handlung so wichtig sein, dass es sogar eine Regelung für eine Nottaufe eines sterbenden Kindes gibt? Bloß nicht ungetauft sterben!

Sie: Das ist doch eine symbolische Handlung. Der Gehalt liegt nicht in der Anzahl der Wassertropfen, sondern in dem Sinn, der dahinter steht.

Er: Und worin siehst du den Sinn?

Sie: Wasser, das Element, das für uns lebensnotwendig ist, wird benutzt, um dem Täufling das Leben zuzusprechen.

Er: Es gibt ja auch noch andere lebensnotwendige Elemente: Licht, Wärme, Nahrung ... Warum gerade Wasser?

Sie: Das hat geschichtliche Gründe, denn Johannes der Täufer, der die Taufe erfunden hat, hat ja Wasser benutzt. Allerdings sah die Taufe bei ihm damals anders aus.

Er: Ja, wer sich von ihm taufen ließ, der wurde im Jordanfluss richtig untergetaucht. Nebenbei gesagt: Das Wort „Taufen“ ist eine Ableitung von „Tauchen“. Vor ihm gab es natürlich schon allerlei Wasserriten, z.B. zeremonielle Reinigungen. Aber das Taufen, das hat er „erfunden“. Das wurde sein Markenzeichen, so dass man ihn danach benannte: Johannes der Täufer.

Sie: Und was genau hat er mit dem Untertauchen gewollt?

Er: Er lebte in einer religiös und politisch aufgeregten Zeit. So wie die Dinge liefen, durften sie nicht weitergehen, sagte er sich. Gott kann und wird nicht einfach alles so weitertreiben lassen. Die Wende steht vor der Tür. Sie bedeutet zugleich Gericht und Erneuerung. Deshalb muss man heute schon umkehren, sich besinnen, neu werden.

Sie: Jesus muss das auch so gesehen haben. Schließlich hat er sich von Johannes taufen lassen. Andererseits hat er nie selbst getauft. – Warum eigentlich nicht?

Er: Vielleicht weil ihm die kalte Dusche zu wenig menschenfreundlich war. Er wollte auch Um-

kehr, aber so, dass die Menschen dabei spüren: Gott begegnet uns freundlich und wir können auch zueinander freundlich sein. So wurden für Jesus die Tischgemeinschaften mit den „Sündern“ typisch; das wurde zu seinem Markenzeichen.

Sie: Diese Unterschiede zwischen Johannes und Jesus waren mir bisher nicht so klar. Aber die Christen taufen doch jetzt im Namen Jesu. Wie ist das zu verstehen?

Er: Ja, damit müssen sie bald nach dem Tode Jesu angefangen haben. Schon Paulus setzt sie als selbstverständlich für alle Christen voraus. Die christliche Taufe war nun natürlich nicht mehr bloß eine Taufe wie bei Johannes. Sie bezog sich jetzt auf Jesus, den Christus. Man kehrt nicht nur um, sondern wird durch die Taufe auch schon hinein genommen in die neue Gemeinschaft mit Gott, in den „Leib Christi“, wie man damals sagte. All das, was an einem verkehrt ist, womit man dem richtigen Leben im Wege steht, gilt als abgewaschen. Das Wasser der Taufe reinigt uns für das Neue, macht uns dazu frisch und tauglich.

Sie: Und das richtige Untertauchen bedeutete: Hier endet mein verwerfliches Leben. Wenn ich wieder auftauche, bin ich wie neu geboren, ein neuer Mensch. Wenn man das glaubte, konnte man sich taufen lassen. Das heißt: Die Taufe setzte den Glauben voraus. Was gibt es dann für einen Sinn, kleine Kinder zu taufen?

..... Anzeigen



BRUWELEIT
BESTATTUNGEN

Marienfelder Allee 130 b
12277 Berlin-Marienfelde

Hausbesuche & Vorsorge

Telefon: 030/72323880
Tag & Nacht
Telefax: 030/72323878

Geschäftszeiten:
Mo.–Fr. 9–17 Uhr

Er: Das hat man ja am Anfang auch noch nicht getan. Bis etwa 200 n.Chr. war die Erwachsenentaufe das Normale. Dann tauchte die Kindertaufe langsam auf. Frühestens um 400 n.Chr., als das Christentum längst zur Staatsreligion geworden war, fing sie an, sich langsam durchzusetzen. Natürlich brauchte man dazu eine neue Taufinterpretation.

Sie: Auch die neue Taufinterpretation wird langsam gewachsen sein. Ich kann mir vorstellen, dass getaufte Erwachsene schon die Kinder mit in die Gemeinschaft der Christen nehmen wollten und die Kinder Anteil haben lassen wollten an den Verheißungen Jesu. Hat er nicht auch gesagt: „Lasset die Kindlein zu mir kommen“?

Er: Ja, so und so ähnlich wurde damals interpretiert. Die Taufe besiegelt nicht mehr deinen Glauben, sondern beschenkt dich mit der Gnade Gottes. Man kann verstehen, dass die Kindertaufe damals durchaus umstritten war. Sie ist es eigentlich immer noch, zumindest für diesen oder jenen Theologen. Darunter z.B. auch für den wichtigen Theologen des 20. Jahrhunderts: Karl Barth.

Sie: Das ist schon wahr. Vielleicht lassen wir uns viel zu schnell einnehmen von den Worten „Im Namen Jesu“, ohne selbst darüber nachzudenken, ob es wirklich in seinem Sinne ist, was wir tun. Aber ich selbst habe die Kindertaufe nicht als verwerflich empfunden, sondern auch immer, wenn ich es erlebte, als für die Kinder und die Beteiligten wohltuend. Und wie sieht es bei dir aus, du taufst doch auch Kinder?

Er: Ja, und ebenso gerne Erwachsene. Man muss aber wissen, was man tut. Wir taufen, obwohl Jesus das nicht getan und nicht gewollt hat. Und wir taufen Kinder, obwohl Paulus und andere das für unmöglich angesehen hätten. Ich kann mit dem tradierten Taufgedanken,

dass wir Menschen zum Einflussbereich Christi gehören, viel anfangen; besonders bei der Kindertaufe.

Sie: Ich habe mir noch nie klar gemacht, wie komplex das ist. Also: Wenn die Kinder zum Einflussbereich Christi gehören, gehören sie nicht uns, den Eltern, den Erwachsenen. Aber dann gehören sie ja auch nicht sich selbst.

Er: So sehe ich das auch. Aber nicht nur die Kinder. Eigentlich alle Menschen, denn die Taufe macht es uns ja nur deutlich. Kein Mensch gehört einer Institution, nicht dem Staat, nicht einer Partei, auch nicht der Kirche. Keiner gehört einem anderen Menschen. Und – da hast du Recht – keiner gehört sich selbst; denn keiner hat sich selbst geschaffen. Jeder gehört Christus und – so muss man sofort hinzufügen – der will, dass du frei bist. Du gehörst dem Leben! Also: Lebe auch für das Leben! Lebe so, dass durch dich Zukunft ermöglicht wird.

Sie: Das ist viel, was durch die Taufe ausgedrückt wird. Denn dadurch ist jeder aufgerufen, mit seinem Leben ganz verantwortlich umzugehen.

Er: Ja, aber noch wichtiger als der Ruf zur Verantwortung – so sagt gerade die Taufe – ist der Ruf in die Freiheit. Erst kommt – Gott sei Dank – die Gabe, dann die Aufgabe. Das Leben ist nicht in erster Linie Pflicht, sondern erst einmal Geschenk!

Anzeigen



ALOE VERA
Direktvertrieb
Durch die Natur zur Gesundheit
Tel. 75 44 36 51, www.brigittedrescher.world-of-aloe.de

Anzeigen

**GRABMAL:
J. MERK
& SOHN**
MALTESERSTR. 122
• GEGENÜBER •
LUTHERKIRCHHOF
☎ 775 16 19

Lehmann's Bauernmarkt

direkt an der Marienfelder Dorfkirche
Gemütliches Einkaufen: Eier, Käse, Wurst, Milch, Bio-Brot



- Ständig frisches Geflügel
- Stilvolle Geschenke
- Bunzlauer Keramik
- Tiere zum Anfassen
- Viele Honigsorten
- Sanddorn-Spezialitäten

Dienstag bis Freitag von 9.00 bis 12.00 und 15.00 bis 18.00 Uhr,
Samstag von 7.00 bis 12.00 Uhr

Alt-Marienfelde 35 ☐ 7 21 30 37 • Fax 7 22 61 76

P neben der Ladentür auf dem Hof

Unsere neue Pfarrerin

Liebe Gemeinde,

seit 1. Januar bin ich die „neue“ Pfarrerin und freue mich auf die Begegnungen mit Ihnen und mit Euch – auf die vielfältigen Aktivitäten in einer großen Gemeinde und auf die Jugendarbeit, für die ich zuständig sein werde. Nach zehn Jahren Dienst im Pfarrsprengel Königs Wusterhausen sind mein Mann Christian und ich gerne nach Berlin zurück gekehrt – wir sind im Dezember umgezogen, und unser siebenjähriger Sohn David besucht schon seit August die 1. Klasse der Ev. Schule Steglitz.

Ich bin zwar in Frankfurt am Main geboren, aber als ich 1975 für eine Krankenschwesternausbildung hierher kam, wurde Berlin meine Wahlheimat: Theologie studiert habe ich danach an der Kirchlichen Hochschule in Zehlendorf und dort, nach einigen Semestern in Hamburg und in Philadelphia/USA, 1985 Examen gemacht. Dann habe ich noch einige Jahre als Assistentin für Neues Testament an der Hochschule gearbeitet. Das anschließende Vikariat hat mich übrigens schon einmal nach Marienfelde geführt: 1991 war Klaus Grammel mein Mentor für die Religionspädagogik.

Nach ersten Berufserfahrungen als Jugendpfarrerin in der Paulusgemeinde Lichterfelde zog es mich 1994 ins Brandenburgische, zu den Menschen, die zu DDR-Zeiten so ganz andere Erfahrungen mit Kirche und Gemeinde gemacht haben. So habe ich in den vergangenen zehn Jahren den schwierigen Prozess der Annäherung zwischen Ost und West begleitet und mitgestaltet und aus vielen verschiedenen Perspektiven erlebt: in der Arbeit mit Kindern und Erwachsenen, im Religions- und Konfirmandenunterricht, in der Vertretung der Gemeinde innerhalb der Kommune und in der Landessynode.

Mein Herz aber schlägt überall da, wo ich als Seelsorgerin und Theologin gefragt bin. Davon möchte ich vieles in meine neuen Aufgabenbereiche einbringen: Meine Fragen danach, wie wir heute als Christen in der Welt glaubwürdig leben können, mein Interesse für den Dialog zwischen Christen und Juden und mit den Religionen, meine Freude an Gespräch und Austausch. Für die Jugendlichen möchte ich Gesprächspartnerin sein und ihr Engagement, aber auch ihr Suchen und Fragen unterstützen.

Und so bin ich gespannt auf alles Neue, das mich erwartet – und dankbar dafür, wie herzlich Sie uns schon bei verschiedenen Gelegenheiten empfangen und begrüßt haben. Ein gutes Miteinander



Carola Enke-Langner

unter Gottes Segen wünsche ich Ihnen und mir – und ein fröhliches Kennenlernen bei der offiziellen Einführung im Gottesdienst am Sonntag, den 7. März, um 14.00 Uhr im Gemeindezentrum.

*Ihre / Eva
Carola Enke-Langner*

..... Anzeigen



Bestattungshaus Friedrich

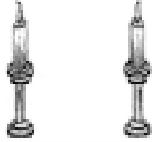
Seit über 50 Jahren schätzen unsere Kunden unsere fachliche Kompetenz, Zuverlässigkeit und unser vernünftiges Preis-Leistungsverhältnis.

Sie erreichen uns in Steglitz, Bismarckstr. 64 a, 12169 Berlin
Mo.-Fr. 9-17 Uhr Sa. 10-13 Uhr **7 96 57 06**
in Marienfelde, Pfabener Weg 6 a, 12279 Berlin
nach tel. Absprache auch abends und am Wochenende
Telefon **7 21 78 82**

Bestattungsvorsorge - Versicherungen



Genau genommen ist es sogar schon fast einen Monat alt. Wie ihr wisst, beginnt das Jahr mit dem 1. Januar (Neujahr) und endet am 31. Dezember (Silvester). Das nennt man dann ein Kalenderjahr. In der Kirche werden auch Jahre gezählt. Das sind die Kirchenjahre. Die beginnen jedoch nicht im Januar, sondern schon im Dezember und manchmal sogar auch schon im November. Könnt ihr mir sagen, welcher der erste Tag im Kirchenjahr ist? Ich glaube, es ist der ... nein, doch nicht. Nun helft mir doch mal!!! Was meint ihr? Natürlich! Das Kirchenjahr beginnt mit dem 1. Advent und endet am Totensonntag. Dazwischen gibt es noch jede Menge Sonn- und Feiertage. Da fällt mir zunächst Weihnachten und Ostern ein, dann Pfingsten und Himmelfahrt, Karfreitag und so weiter. Manche Sonntage haben auch ganz komische Namen wie z.B. 3. Sonntag nach Epiphania. Könnt ihr damit etwas anfangen? Wie ist denn nun die richtige Reihenfolge???



Das Kirchenjahr



Na, Riki, dann wollen wir doch mal sehen, ob wir die Reihenfolge zusammen bekommen. Das Kirchenjahr beginnt, ganz richtig, mit dem 1. Advent. Darauf folgen, wie ja auch alle Kinder wissen, 3 weitere Adventssonntage und das Weihnachtsfest (Christi Geburt).

Epiphania haben wir am 6. Januar (die heiligen drei Könige). Danach zählt man die Sonntage bis zur Passionszeit (Leidenszeit Christi), die den Karfreitag beinhalten und mit dem Osterfest endet. Die nächsten Feiertage im Kirchenjahr sind dann Himmelfahrt und Pfingsten. Es folgt Trinitatis (Tag der Dreifaltigkeit) mit div. Sonntagen, die danach benannt wurden, das Erntedankfest, der Reformationstag (31. Oktober), Buß- und Betttag, Volkstrauertag und zum Schluss Totensonntag (Ewigkeitssonntag). So ist ganz grob der Jahresablauf.

Ach so ist das! Jetzt habe ich endlich mal einen Überblick. Aber da war noch etwas mit liturgischen Farben!!! Vielleicht können mir die Kinder helfen, sie zu ordnen!?! Mal sehen:

- | | | | |
|---|---------|---|---|
| A | Weiß | 1 | Passion, Advent, Buß- und Betttag |
| B | Violett | 2 | Karfreitag |
| C | Rot | 3 | Ostern, Weihnachten, übrige Christfeste |
| D | Grün | 4 | Pfingsten, kirchl. Gedenktage |
| E | Schwarz | 5 | Epiphania, Trinitatiszeit |

Na, wie ist es? Vergesst aber über diesem Rätsel nicht, dass am 14. März ein Kinderbibeltag und am 15. März ein Familiengottesdienst im Gemeindezentrum stattfindet und wir auf euch warten!!!

Bis bald „KIKE-Euer RIKI“



Impressum

Der Gemeinde-Report wird herausgegeben vom
Gemeindekirchenrat der Evangelischen Kirchengemeinde
Marienfelde.

Verantwortlich für die Redaktion:
Sieglinde Dürr, Klaus Grammel, Benjamin Lassiwe, Hans Lorenz,
Monika Lorenz, Dana Woitas

Anschrift: An der Dorfkirche 5, 12277 Berlin
Telefon: 7 21 80 36, Fax: 71 30 19 05

Gesamtherstellung: Hans Lorenz, 12305 Berlin

Auflage: 10.500 Stück

Der Gemeinde-Report erscheint 9 x im Jahr.
Wir geben den Gemeinde-Report kostenlos ab, freuen uns aber jeder-
zeit über Spenden.

Postbank Berlin, Kto.-Nr.: 310 350-103, BLZ 100 100 10

Für Reportleser, denen der Report nicht gebracht wird, liegt er an
folgenden Stellen zum Abholen bereit:

- GEMEINDEZENTRUM • PFARRHAUS • DORFKIRCHE
- KIRCHHOF • ZEITUNGSKIOSK, Waldsassener Straße
- BLUMEN-Harms, Alt Marienfelde
- ELEKTRO-BÖHME, Marienfelder Allee 103
- LEHMANN, Alt Marienfelde
- SPLETZER, Reinigung und Wäscherei, Marienfelder Allee 203
- KÜHNE, Obst- und Gemüsehaus, Marienfelder Allee 38
- Bäckerei SELLE, Kiepertstraße 18
- Dr. med. STELZER, Marienfelder Allee 43-45
- BÜCHEREI, Marienfelder Allee 109
- GO-Tankstelle mit Backshop, Lichterfelder Ring 96 (Ecke Kruseweg)

Redaktionsschluß
für die Ausgabe März / April 2004
ist der 27. Januar 2004

Der nächste Gemeindereport
erscheint am
26. Februar 2004

Anzeigen

Medizinische Fußpflege

mit Diplom

Maniküre

Hausbesuche

Karin Anders – Maximilian-Kaller-Straße 18 – 12279 Berlin

Tel.: 721 96 63

Uwe G. Dreßel

Steuerberater

12107 Berlin

Mariendorfer Damm 446, Ecke Buckower Chaussee

Telefon: 030 / 742 50 54

Internet: www.stb-dressel.de

Seit über 150 Jahren im Familienbesitz



- ausführliche Beratung
- würdige Bestattungen in jedem Kostenrahmen
- Bestattungsvorsorge, Sterbegeldversicherungen
- eigene Feierhalle
- Hausbesuche in ganz Berlin

Unsere(n) Vorsorge-Ordner senden wir Ihnen gern zu.

Hahn Bestattungen

Tag und Nacht 75 11 0 11
Filiale Alt- Mariendorf: Reibeckstraße 8, 12107 Berlin

Christiane Braun-Brüning Krankengymnastin / Physiotherapeutin

Marienfelde · Hildburghäuser Straße 29 b · Ärztehaus

Krankengymnastik · PNF · Massagen
man. Lymphdrainagen · alle Kassen und Privat

Unser aktuelles Kurs-Angebot:

Anti-Osteoporose-Training

Kombiniertes Muskelaufbau- und Ausdauertraining zur Vorbeugung
von Osteoporose im mittleren Alter **10 mal 1 Stunde EUR 63,91**

Entspannung nach Jacobsen Gezielte Muskelentspannung
für alle Altersstufen und Berufstätige **10 mal 1 Stunde EUR 63,91**

Beweglich sein ein Leben lang

Altersangepasste Übungen auf dem Hocker – für alle Menschen mit
Freude an Bewegung **10 mal 1 Stunde EUR 63,91**

Babymassage Die Mütter erlernen verschiedene
Massagetechniken, die zur Vorbeugung oder Abhilfe bei Blähungen
bzw. Verstopfungen angewendet werden **14 mal 1 Stunde EUR 40,90**

Infos und Anmeldung: ☎ 030 / 721 41 99



Treupl & Co. Bestattungen

*Seit 1990 gestalten wir mit Ihnen
gemeinsam den letzten Dienst am Verstorbenen.
Angemessen, würdevoll, kostenbewußt.
Ihr unabhängiger Familienbetrieb!*

Tag- und Nachtruf:

791 22 00
723 20 723

Steglitz:
Steglitzer Damm 17
12169 Berlin

Marienfelde:
Piazza "Marienfelder Tor"
Marienfelder Allee 218
12279 Berlin

www.treupl-bestattungen.de

Mittagstisch

Mittagstisch leider eingestellt – Neues Kirchgeldprojekt

Seit Eröffnung des Gemeindezentrums gehörte der Seniorenmittagstisch zum Leben in unserer Kirchengemeinde, denn auch gemeinsames Essen schafft und fördert Gemeinschaft. Eigentlich nehmen wir Menschen ja die Mahlzeiten lieber miteinander ein, als allein vor einem Teller zu sitzen: wie soll da das Essen noch schmecken?! Für sich allein zu kochen hat die Gefahr, dass ich nur etwas zubereite, dass allein der reinen Nahrungsaufnahme dient und nicht dem guten Geschmack und dem schönen „drumherum“. Zur Kulturgeschichte der Menschheit zählen deshalb die Kochkunst und das Zelebrieren einer Mahlzeit an einem geschmackvoll geschmückten Tisch.

Es gehörte zum lebendigen Bild des Gemeindezentrums, dass in der Mittagszeit Senioren kamen, mehr oder weniger zusammensaßen und in Gemeinschaft das Mittagessen zu sich nahmen. Sie bekamen nicht nur „Essen“ ausgehändigt, sondern konnten ins Gespräch mit den Mitarbeiterinnen, die das Essen vorbereitet hatten, und den anderen Essensteilnehmern kommen. Es war wichtig, in einem persönlichen Austausch kleine oder größere Klagen oder Freuden mitteilen zu können. Öfter saßen auch Gemeindemitarbeiter an einem Tisch, um die Zeit sinnvoll zu notwendigen Gesprächen zu nutzen. Nicht schnelle Fastfood war gefragt, sondern sorgfältig zubereitetes Essen. Gegen vierzehn Uhr kamen dann die Hortkinder dazu. Nach Schluss der Schule begann für sie der Nachmittag mit einem kindgerechten Essen. Sorgfältig ausgewogen waren sowohl die Mahlzeiten für die Senioren als auch für die Kinder, für die natürlich ein anderer Speiseplan aufgestellt werden musste. An der Tür des Gemeindezentrums hing der Essens-Wochenplan aus, damit Menschen sich auch zu einem für sie besonders leckeren Essen einfinden konnten.

In der Zeit der inhaltlichen Konzeptionierung des Gemeindezentrums gab es noch nicht die große Anzahl fahrbarer Mittagstische, wie sie heute auf dem „Markt“ vorhanden sind. Mikrowellenherde gehörten noch nicht für jeden zur Standardausrüstung seiner Küche, auch die heute verbreiteten Tiefkühlkostgerichte waren noch nicht so vielfältig zu kaufen. Die Kochkünste – besonders der älteren Männer – waren eher bescheiden zu nennen. Falls die Ehefrau ins Krankenhaus musste oder zu einer längeren Kur, dann entstand ein richtiges Problem. Nicht nur dann war der Mittagstisch ein Segen.

Aber solange es den Mittagstisch gab, solange hatten wir finanzielle Probleme mit ihm. Er war eine wichtige diakonische Arbeit der Kirchengemeinde,

der sich natürlich nicht rechnen konnte und letztlich auch nicht musste, denn der Essenspreis hatte sozial vertretbar zu sein. Unter rein betriebswirtschaftlichen Gesichtspunkten hätten wir schon vor längerer Zeit den Mittagstisch schließen müssen; wir standen oft vor scheinbar unlösbaren finanziellen Aufgaben. Der Gemeindekirchenrat hat sich aber innerhalb der letzten 20 Jahre nie entmutigen lassen und viele Sanierungskonzepte verabschiedet und umgesetzt. Wir haben sehr viel Geld – meistens die Personalkosten – aus anderen gemeindlichen Töpfen mitfinanziert, und auch Kollekten und Spenden sind im Jahr 2003 in Höhe von 2500 Euro eingezahlt worden. Auch Kirchgeldzahler haben – neben der Finanzierung der Zivis – einen großen Beitrag geleistet, damit die Existenz nicht gefährdet ist.

Die beiden Mitarbeiterinnen haben trotz ihres starken Einsatzes nicht einen entsprechenden Lohn erhalten, aber die Anzahl der Essensteilnehmer und deren Entgelte reichten zur Defizitdeckung nicht aus. Allein die gekauften Lebensmittel und die Herstellungskosten verursachten ein Defizit von 8.500 Euro im Jahr 2002: bei den Personalkosten blieben wir trotz des Kirchgeldes bei einem großen Defizit. Letztlich musste der Gemeindekirchenrat einsehen, dass mehrere zehntausend Euro nicht mehr aus dem gemeindlichen Haushalt zu finanzieren sind und trotz qualitätsmäßig gutem und leckerem Essen, die Teilnehmerzahl kontinuierlich zurückging. Können und dürfen wir so viele Finanzmittel aufwenden für einen immer kleiner werdenden Kreis von Menschen? Was soll mit den langfristig beschäftigten Mitarbeiterinnen des Mittagstisches geschehen?

Beiden Mitarbeiterinnen wollten wir unbedingt vergleichbare Arbeitsplätze anbieten, wenn möglich in unserer Kirchengemeinde. Wir hatten Glück, denn in einer unserer Kindertagestätten konnte ab Januar 2004 eine Stelle im Wirtschaftskräftebereich neu besetzt werden, eine weitere wäre im Sommer zu besetzen. So beschloss der Gemeindekirchenrat nach Prüfung vieler Alternativmöglichkeiten, die eine Arbeitsgruppe ausgearbeitet hatte, den Mittagstisch im Dezember 2003 endgültig zu schließen. Er hat sich besonders auch bei den beiden Mitarbeiterinnen für die geleistete Arbeit und deren Einsatz bedankt.

Allen, die mit Einzelspenden, Gottesdienstkollekten und Kirchgeldeinzahlungen versucht haben den Mittagstisch zu finanzieren sei recht herzlich gedankt, aber man muss leider auch unbequeme

Wahrheiten und nicht abänderbare Wirklichkeiten zur Kenntnis nehmen.

Allen Kirchgeldzahlern, die bis zum Ende des Jahres eingezahlt haben, danken wir herzlich, denn auch das Defizit und die Personalkosten von 2003 müssen noch ausgeglichen werden.

Jetzt haben wir im Gemeindegemeinderat beschlossen, ein neues Projekt für das notwendige Kirchgeld vorzuschlagen. Wie viele wissen, haben wir nach der Verrentung unseres Haus- und Kirchwartes im Gemeindezentrum keinen Mitarbeiter mehr, der sich kontinuierlich um die Belange des Gemeindezentrums kümmert. Wir bitten alle Kirchgeldzahler

um einen Beitrag zur Finanzierung einer halben Stelle, die jeweils befristet für ein Jahr einem Menschen gegeben werden soll, der auf dem Arbeitsmarkt keine Chance bekommen hat, einen Arbeitsplatz zu finden. Zwei positive Aspekte hat also das Zahlen des Kirchgeldes: erstens hat das Gemeindezentrum einen Menschen, der sich um alle Belange kümmert und zweitens, erhält ein Mensch die Chance auf eine Arbeitsstelle.

Überlegen Sie bitte alle, ob Sie nicht auch dies Projekt unterstützen können. Jeder noch so kleine Betrag hilft uns und einem Menschen.

Eckhard Park

Preiswerte Alternativen zum Mittagstisch

Preiswert: Die Kantine des Bundesgesundheitsamtes

Das Essen ist lecker, die Preise sind niedrig – doch die größte Kunst ist es, die Kantine des ehemaligen Bundesgesundheitsamtes erst einmal zu finden. An der Ecke Marienfelder Allee / Nahmitzer Damm steht ein kleiner, unscheinbarer Kasten mit einer Speisekarte, dahinter beginnt ein gepflasterter Fußweg Richtung Stadtgrenze. Wer dem Weg folgt, ist nach gut 500 Metern auf einem Parkplatz angekommen. Doch hier ist erst einmal Endstation. Eine Schranke versperrt den Weg auf das Behördengelände. Erst das Zauberwort „Casino“ hilft: Bereitwillig öffnet die Pförtnerin die Eingangstür – „Ich gehe da auch immer essen, Guten Appetit!“ Denn die meisten Kantinen von Senatseinrichtungen und Bundesbehörden sind öffentliche Einrichtungen, die ohne weiteres auch von Otto Normalverbraucher benutzbar sind.

Dann erlebe ich eine Überraschung: So hatte ich mir eine Kantine eigentlich nicht vorgestellt. Ein moderner Pavillon, außerhalb des eigentlichen Amtsgebäudes. Getrennte Tische für Raucher und Nichtraucher, alles hell und freundlich eingerichtet. Auf manchen Tischen stehen sogar Blumen. Allerdings ist das Casino ein Selbstbedienungsrestaurant, dafür aber sind die Preise niedrig. Für 2 Euro gibt es Kartoffelpuffer mit Apfelmus, für 2,50 Euro Sülze mit Bratkartoffeln. Eine Coca-Cola kostet 1,20 Euro, auch Desserts und Kaffee sind zu haben. Es war sicher nicht das letzte Mal, dass ich an diesem Tag dort etwas gegessen habe.

Benjamin Lassiwe

Anzeige

Ehe- und Partnerberatung
Einzelgespräche und Supervision

Eva-Maria Korte
Dipl.-Psych., Familientherapeutin

An der Heilandsweide 20, 12277 Berlin-Marienfelde
Tel.: (030) 721 57 85

Eine weitere preiswerte Alternative

Auf der Suche nach einer eventuellen Alternative zu unserem Mittagstisch besuchte ich den „Marienfelder Treff bei Walter“ im Einkaufszentrum an der Hildburghäuser Straße. Dort kann man bei ruhiger und gemütlicher Atmosphäre und freundlicher Bedienung ein leckeres, herzhaftes Essen genießen. Das Angebot reicht von Salaten und Omelett über kleine Gerichte bis hin zu den verschiedensten Hauptgerichten (Grill- und Steak-Spezialitäten, Wild-, Pfannen- und Fischgerichte). Aufgrund der großzügigen Portionen fühlt man sich bereits nach einem kleinen Gericht für 5,00–6,00 Euro rundum satt und zufrieden (Hauptgerichte kosten zwischen 7,00 und 12,00 Euro). Während man vielleicht noch eine Tasse Kaffee (1,10 Euro) zum Abschluss trinkt, kann man in aller Ruhe die einkaufenden Marienfelder beobachten.

Fazit: Der leicht zu erreichende „Marienfelder Treff bei Walter“ ist eher für den herzhaften Genießer mit großem Appetit eine Alternative zu unserem Mittagstisch.

Dana Woitas

Vorankündigung

Baby- und Kinder-Trödelmarkt
27. März 2004 von 10.00–13.00 Uhr
Gemeindezentrum, Waldsassener Straße 9
– am Kinderhaus –

Standmiete: 3,00 Euro und 1 Kuchen

Anmeldungen unter 711 20 71 und 721 80 36

Der Erlös ist für unsere Kinderarbeit!

Bernard Devasahayam

Herzliche Einladung

Am Sonntag, dem 8. Februar 2004 möchte ich nach dem Gottesdienst im Gemeindezentrum eine Bilderausstellung eröffnen. Frau Ohm, die in unserer Gemeinde lebt, gibt uns mit ihren Bildern einen Einblick in ihr Hobby. Natürlich wird der Gottesdienst dazu in Beziehung stehen, zumal Herr Prentki, der mit seiner Klarinette schon oft bei uns zu Gast war, ihn musikalisch mitgestalten wird. Ich freue mich auf Ihr Kommen.

Ihr Klaus Grammel

Immer 14tägig findet im Gemeindezentrum der Singkreis

statt. Die nächsten Termine sind:

2. Februar, 16. Februar, 1. März,

jeweils um 20.00 Uhr.

Jede und jeder ist herzlich eingeladen.

Für Rückfragen stehe ich gerne zur Verfügung unter der Tel.-Nr. 03 37 01 / 5 50 68.

Barbara Matthies

Paulus goes Gospel

Großes Valentinskonzert der **PILGRIMS**

in der Paulusgemeinde in Zehlendorf
(bei Andreas Schiel)

Wann: **Sa., 14. Februar 2004, 19:30 Uhr**

Wo: **Alte Dorfkirche Zehlendorf**
(kleine Friedhofskirche
Berliner Straße / Teltower Damm)

Wir freuen uns auf Sie!

Ihre Pilgrims

Gottesdienst für große und kleine Kinder

Jeden Dienstag um 16:00 Uhr in der Dorfkirche
(ab 10. Februar 2004)

DIE WI(E)DERLACHER

Die nächsten Aufführungen des Marienfelder Theologischen Kabarets **DIE WI(E)DERLACHER:**

Freitag, 5. März 2004: Kinder-, Jugend- und Nachbarschaftszentrum Osdorfer Straße, Scheelestraße 145, 19:30 Uhr

Samstag, 6. März 2004: Friedensgemeinde Pankow, Dietzgenstraße 32, am Ossietzkiplatz, Gemeindesaal, 16:00 Uhr

Freitag, 12. März 2004: Kirchengemeinde Neuwestend, Eichenallee 47, 19:00 Uhr

In der Regel ist bei uns der Eintritt frei und Sie geben am Ausgang, was Sie wollen und können!

Karfreitag, 9. April, 15:00 Uhr und 18:00 Uhr
Die Johannespassion

Johann Sebastian Bach

Kantorei Marienfelde, Orchester, Solisten

Leitung: Peter-Michael Seifried

Eintritt: 5 Euro bis 12 Euro

Ostersonntag, 11. April, 19:00 Uhr
Orthodoxer Osterjubiläum „Kairos“, Lublin

Ostergesänge der orthodoxen Kirche

Männerchor „Kairos“, Lublin (Polen)

Eintritt: 5 Euro; 7,50 Euro; 12 Euro

..... Anzeigen



Wurzel-Kinder Kinderbetreuung in Lichtenrade

Solange Kinder noch klein sind,
gib ihnen feste Wurzeln;
wenn sie älter geworden sind,
gib ihnen Flügel.

Indisches Sprichwort

Tagesmutter betreut Kinder von 0 bis 6 Jahren von Montag bis Freitag (Haus - Garten - zwei Spiel-/Kreativzimmer).

Wollen Sie mehr über mich wissen? Rufen Sie mich an! Ich freue mich auf Ihren Anruf und auf Ihre Kinder.

Leonore Grammel

Tel.: 030 / 7 11 96 99

Aus der Gemeinde

Taufen

- Maurice Mittag
- Melanie Leibert
- Martin Leibert

Trauungen

- Harald Telorac und Toini Anniki, geb. Ylioikarainen

Beerdigungen

• Friedrich Goltz	Mfd.	91 Jahre	• Heinz Weiß	Lankwitz	83 Jahre
• Ingeborg Gabriel	Mfd.	78 Jahre	• Ursula Schiewer	Mfd.	80 Jahre
• Erika Pasenau	Mfd.	90 Jahre	• Rolf-Dieter Wiedemann	Mfd.	58 Jahre
			• Sofia Sef	Mfd.	90 Jahre
			• Johanna Bohnau	Mfd.	86 Jahre
			• Frieda Nitz	Mfd.	81 Jahre

Gottesdienste

Datum	Dorfkirche, 9.30 Uhr	Datum	Gemeindezentrum, 11.00 Uhr
• 1. 2.	Carola Enke-Langner	• 1. 2.	Carola Enke-Langner
• 8. 2.	Ute Young	• 8. 2.	Klaus Grammel
• 15. 2.	Carola Enke-Langner	• 15. 2.	Carola Enke-Langner
• 22. 2.	Eckhard Park	• 22. 2.	Eckhard Park
• 29. 2.	Reinhard Kramer	• 29. 2.	Reinhard Kramer
• 7. 3.	-	• 7. 3.	14.00 Uhr: Einführungsgottesdienst Carola Enke-Langner

„Abendkirche“

jeden Freitag um 18.00 Uhr in der Dorfkirche
(außer in den Schulferien)!

Was läuft wo ?

Im Gemeindezentrum:

Singmäuse
mittwochs 16.00–17.00 Uhr
(ab 3 J.)

Patchwork
freitags 15.00–16.30 Uhr
(ab 6 J.) buntes Programm



In der Dorfkirche:

Kinderkirche
dienstags 16.00–17.00 Uhr
(für große und kleine Kinder)

Im Pfarrhaus:

MuT
donnerstags 15.00–16.00 Uhr
(ab 6 J.)

Einladung

Zum „Café am Sonntag“ der Ev. Kirchengemeinde in der Waldsassener Straße 9.

Sonntags ab 12.15 nach dem Gottesdienst und von 15.00 – 17.30 Uhr geöffnet, für all diejenigen, die in gemütlicher Atmosphäre ein Tässchen Cafe trinken wollen.

Wir freuen uns auf Ihren Besuch.



Anzeigen Anzeigen

DAS INDIVIDUELLE GRABMAL
NAHMITZER DAMM 31 • BUCKOWER CHAUSSEE 90-95
12277 BERLIN (MARIENFELDE) • TELEFON 7211075
RUDOLF VRATISLAVSKY OHG.



• wer • wo • was • wann •

Homepage: www.ev-kirchengemeinde-marienfelde.de
 email: kontakt@ev-kirchengemeinde-marienfelde.de

Gottesdienste
 Dorfkirche: So. 9.30 Uhr
 Gemeindezentrum: So. 11.00 Uhr
 Gottesdienst für große und kleine Kinder in der Dorfkirche:
 (ab 10. Februar 2004) Di. 16.00 Uhr

Büro im Pfarrhaus, An der Dorfkirche 5, 12277 Berlin: Tel.: 7 21 80 36
 (Helga Lange, Petra Gasch) Fax: 71 30 19 05
 Sprechzeiten: Mo. 15.00–19.00 Uhr
 Di.–Do. 10.00–14.00 Uhr

Sprechstunden der Pfarrerrinnen und Pfarrer
 im Pfarrhaus, An der Dorfkirche 5, 12277 Berlin: Tel.: 7 21 80 36
 Pfr. Park Mo. 18.00–19.00 Uhr
 Pfn. Senst-Rütenik Di. (außer 1. Di. im Monat) 18.00–19.00 Uhr

im Gemeindezentrum, Waldsassener Str. 9, 12279 Berlin: Tel.: 7 11 20 71
 Pfn. Young Mi. 18.00–19.00 Uhr
 Pfn. Enke-Langner Do. 18.00–19.00 Uhr

Kirchhof (Verwalterin: Kristine Trawnitschek)
 Marienfelder Allee 127, 12277 Berlin Tel.: 7 21 26 94
 Sprechzeiten: Mo.–Do. 9.00–12.00 Uhr und 14.00–16.00 Uhr
 Fr. 9.00–14.00 Uhr

Kindertagesstätte I (Leiterin: Angelika Behrendt)
 Sprechstunde: Montags 10.00–12.00 Uhr
 Kirchstraße 31, 12277 Berlin Tel.: 7 21 23 54

Kindertagesstätte II (Leiterin: Regine Kurz)
 Ahrensdorfer Straße 1, 12279 Berlin Tel.: 7 21 40 66

Kindertagesstätte III (Leiter: Achill Dombrowsky)
 Baußernweg 5, 12279 Berlin Tel.: 7 21 40 14

Eltern-Kind-Gruppen im Gemeindezentrum
 (Petra Bier, Marina Eyerund) Tel.: 7 11 20 73
 im Pfarrhaus (Hannah Lanz) Tel.: 71 30 19 07

Offene Kinderarbeit (ab 6 Jahren)
 (Bernard Devasahayam) Tel.: 7 11 20 71

„Krümelgruppe“
 (Venera Pingel) Tel.: 75 51 70 35

„Club der Kleinen Leute“ im Gemeindezentrum (Kinderhaus)
 (Gabriele Niedner) Tel.: 3 93 07 92
 Mo. 16.00–18.00 Uhr
 Fr. 9.30–11.30 Uhr

Jugendarbeit (DOWN UNDER)
 (Monika Lorenz, Bernard Devasahayam) KOnferCAfé Mo. Tel.: 75 51 67 43
 18.00–20.00 Uhr
 Di. 15.00–19.00 Uhr
 Mi. 17.00–20.00 Uhr
 Do. 16.00–20.00 Uhr
 KOnferCAfé Fr. 17.00–20.00 Uhr

Erwachsenenarbeit und Familienbildungsstättenarbeit
 Info Familienbildungsstätte: Tel.: 7 52 20 15
 Informationen zu Nähkursen über Tel.: 7 11 20 71

Mutter-Kind-Gruppe (mit Kinderbetreuung): Tel.: 711 20 71
 (Christa Oßwald) Mi. und Do. vormittags

Frauencafé Do. 15.30–17.30 Uhr

Gesprächskreis „Bibel und Leben“ im Gemeindezentrum:
 (Pfr. Grammel) Di. 19.00–21.00 Uhr

Offener Abend im Gemeindezentrum: Do. 19.30–22.00 Uhr

Kirchenmusik, Chöre:
 Peter-Michael Seifried Tel.: 7 11 20 71 / 7 21 80 36

Kinderchor:
 Bernard Devasahayam Tel.: 7 11 20 71

Pilgrims:
 Jan Foit Tel.: 71 521 1 67
 Bernard Devasahayam Tel.: 7 11 20 71

Flötengruppen/Unterricht:
 Carola Fengler Tel.: 70 18 93 28

Seniorenarbeit: Tel.: 711 20 71
 Sprechzeiten im Gemeindezentrum
 Lilo Claus Mo. 10.00–12.00 Uhr
 Heidi Wojke Do. 10.00–12.00 Uhr
 Johanna Schmidt Fr. 10.00–12.00 Uhr

Trauerberatung Tempelhof
 Badener Ring 23, 12101 Berlin Tel.: 7 86 33 03
 Sprechzeiten: Mo. und Mi. 14.00–15.00 Uhr
 Do. 10.00–12.00 Uhr

Allgemeine soziale Beratung
 des Kirchenkreises Tempelhof
 Götzstraße 24e, 12099 Berlin Tel.: 75 75 02 20 / 75 75 02 21
 Sprechzeiten: Di. 10.00–12.00 Uhr
 Do. 15.00–17.00 Uhr

Anonyme Alkoholiker Tel.: 7218036
 An der Dorfkirche 5 Sa. 16.00–18.00 Uhr

Hortinitiative im Gemeindezentrum e.V. Tel.: 7 11 10 22



Unsere Diakoniestationen



Diakonie-Station Marienfelde
 Weskammstraße 15, 12279 Berlin
 (Eingang Hildburghäuser Straße)
 Tel. 72 00 83 - 0
 – Häusliche Krankenpflege
 – Hauspflege
 – soziale Beratung
 – Pflegefachberatung

Diakonie-Zentrum Mariendorf
 Riegerzeile 1, 12105 Berlin
 Tel. 70 20 09 - 0
 – Kurzzeitpflege
 – Tagespflege
 – Mobile Hilfsdienste
 – Fahrbarer Mittagstisch

Öffnungszeiten: montags bis freitags 6.00–17.00 Uhr, samstags 6.00–13.00 Uhr